

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

95 (23.4.1873)

Frankreich.

Paris, 20. Apr. Der von dem bonapartistischen „Gaulois“ im Verein mit mehreren legitimistischen Blättern erlassene Einladung zu einer konservativen Wähler- versammlung in der Salle Herz halten gestern etwa 1500 Personen Folge geleistet. Den Vorsitz führte Hr. Edmond Larté, der Gefebradakteur des „Gaulois“; als Beisitzer fungierten Hr. Adrien de Riancey von der „France nouvelle“, einem legitimistischen Volksblatt, und Hr. Mayol de Lupé von der „Union“.

Ein Hr. Duconbray protestirte sogleich gegen die Zulassung eines bonapartistischen Elements in das Bureau, weil seiner Meinung nach die Bonapartisten die geschwornen Feinde der eckten Monarchisten seien. Diese Bemerkung erregte großen Lärm; sie wurde von einem andern Legitimisten, Hr. de la Pierre, bekämpft und drang auch nicht durch. Zur Sache sprach zuerst der Vicomte d'Espérides; er stellte den Antrag, daß prinzipiell keine republikanische Kandidatur, sei es von der Schattirung eines Barodet oder eines Rémusat, von der Versammlung zugelassen werden solle. (Anstaltender Beifall.) Ein Journalist, Hr. Hippolyte Bazire, ruft von der Bank der Bericht- erstatter: „Das ist eine Infamie!“ und bittet um's Wort. Hr. Paul de Cassagnac entgegnet ihm: Sie sind hier nur ein Schreibzeug und haben kein Recht, mitzusprechen; thun Sie, was Ihre Sache als Reporter ist! Die Versammlung theilt diese Auffassung und versagt Hr. Bazire das Wort.

Hierauf bezieht Hr. Paul de Cassagnac unter stürmischem Beifall die Tribüne. W. H., sagte er, ich freue mich, uns Alle hier zur Verteidigung der konservativen Interessen und zum Widerstande gegen die Revolution vereinigt zu sehen. Lange genug haben wir allen schlechten Evidenzen die Hügel schiefen lassen, lange genug die Zeichen sich aufzuklären lassen unter den aus unsern Straßen gerissenen Pflastersteinen. Jetzt reichen wir uns brüderlich die Hand, Sie, die Legitimisten, welche seit dreißig (?) Jahren im Koche herumgeschleift werden, und wir Bonapartisten, welche erst seit drei Jahren — aber was für drei Jahren! — kasselle erdulden müssen. Kaum finden wir uns zum erstenmal vereinigt, so will man uns schon durch Polytelogenen die Stimme ersäufen oder aufs neue spalten; das soll aber unsern Gegnern nicht gelingen. Meine Partei hat für die Royalisten nicht nur Nachsicht, sondern wahre Bewunderung, und wenn ich in dem schußigen Jahre 1792 gelebt hätte, so hätte man mich in den Reihen der Verbesserten gefunden. (Beifall.) Bleiben wir also einig demjenigen gegenüber, was uns am meisten trennt, was uns Alle anekelt: der Republik! (Stürmischer Beifall und schillerndes Widersprechen.) Wenn Jemand hier ist, der sich in der Thüre getret hat, so hat er nur Eines zu thun, nämlich seiner Wege zu gehen, d. h. nach dem Kasino Gabel, nach Belleville oder in das Elysée. (Bravo!) Ich wiederhole: Wenn niemals zwei Parteien in der Lage sind, sich zu verständigen, so sind es gewiß die Royalisten und die Imperialisten. Meine Partei hat der Tyrannen nichts geraubt, sie hat keinem Ihrer Könige den Kopf abgeschlagen. Ich bin von der Gemeinsamkeit unserer Interessen so durchdrungen, daß ich nach meiner Rückkehr aus der Gefangenschaft einen Augenblick die Idee hatte, mich zum Grafen Chambord zu begeben und ihm unsere Allianz anzutragen. Ich konnte damals diesem Wunsche nicht Folge geben; aber jetzt, wo die allgemeinen Wahlen herannahen, fordere ich Sie auf, allen alten Groll fallen zu lassen und Arm in Arm mit uns gegen den gemeinsamen Feind, die Republik, zu marschiren. (Lauter Beifall.)

Gestatten Sie mir jetzt, Ihnen zu entwideln, warum ich die Kandidatur Libman an unterstülze. Es liegen uns zwei republikanische Kandidaturen vor, die des Hrn. v. Rémusat und die des Bärger's Barodet. Von der letzteren habe ich nicht viel zu sagen: sie ist ein Präsident der Canaille von Lyon an die Canaille von Paris, ein Geschenk der Wähler des Majors Renaud an die Wähler der Rue Caro. (Doppelte Beifallsrufe.) Hr. v. Rémusat ist Ihnen bekannt; er gehört zu unseren Regierern, welche alt genug sind, daß Jedermann sie kennt. Man wirft ihm seinen Grafentitel vor; damit hat man Unrecht, denn dieser Titel datirt vom Kaiserreich. (Heiterkeit.) Er repräsentirt, sagt man, die Politik der Volkshast, die Befreiung des Landesgebiets und eine fünfzigjährige Freundschaft für den Präsidenten der Republik, was gewiß das Reichwürdigste von Allem ist. Nun, was die Befreiung des Landesgebiets betrifft, so ist es richtig, daß er Deutschland bezahlt hat, aber doch nur mit dem Gelde Frankreichs. Dieser Freund des Breises, welcher für seinen persönlichen Gebrauch eine Republik auf Lebenszeit erfinden hat, nahm für die Zahlung der Kriegenschißbüdung sogar mindestens ein Jahr mehr in Anspruch, als jeder Andere dazu gebraucht hätte, z. B. als Mac-Mahon, dessen Name allein hinreichendes Vertrauen einflößt hätte. Aber Hr. v. Rémusat ist der Günstling, der Großvater jenes Präsidenten, der sich jetzt für einen Republikaner ausgibt, der aber früher gesagt hat: die Republik führt nur zum Blut oder zum Blödsinn. Das Blut haben wir schon gesehen und, seien wir aufrichtig, den Blödsinn sehen wir jetzt. (Beifall.)

Ich habe bisher noch nicht von den Orleansisten gesprochen. Diese Partei hat verschiedene Kategorien. Die Einen, welche die Anhänger des Grafen von Paris sind, stelle ich mit den Legitimisten und Bonapartisten auf dieselbe Stufe. Die zweite Gattung besteht aus Leuten, wie in der Familie Orleans selbst eine neue Art von Orleans geschaffen haben. Noch schlimmer ist aber die dritte, welche der Republik als Generalkapitän dient. Diese Männer haben zuerst den Thron Ludwig Philipp's untergraben und bemühen sich jetzt, die Zwietracht zwischen den beiden Zweigen der Familie Bourbon zu unterhalten. Sie sind es, die uns jetzt regieren; sie rufen für ihren Kandidaten Rémusat die Republikaner Arago, Tirard und Carnot zu Hilfe; sie haben dem Generalmann eine Blouse angezogen. Daher erscheinen mir Barodet und Rémusat wie zwei Eisenbahnzüge, ein Eilzug und ein Postzug, die aber beide nach der Commune führen. Ich für meine Person will keinen dieser beiden Züge besteigen. (Sehr gut!) Hr. Libman ist kein Bonapartist, aber ein braver Mann, der mit Gefahr seines Lebens die Postkutsche gerettet hat, auf daß die Franzosen sich erinnern können, wie

niederträchtig und feig sie eines Tages gewesen sind, als sie Hand an die Gräber zweier edlen Frauen legen wollten, Marie Antoinettes und der Prinzessin Elisabeth, jener unglücklichen Opfer, welche die Schwäche der Rémusats von der Gironde der Wuth der Barodets von der Bergpartei ausgeliefert hat. (Stürmischer Beifall.) Hr. Libman ist ferner Elsbeth-Lotzinger, sein Name also ein Protest zu Gunsten jener Franzosen, welche ewig Frankreich ergeben bleiben werden; er ist Kaufmann und dem Handel geht es schlecht genug, daß nicht auch er Grund hätte, zu protestiren. Möge also diese Kandidatur zwischen den Royalisten und uns die Brücke schlagen und der erste Akt unseres Bündnisses für die allgemeinen Wahlen sein! Rechner schließt mit dem Antrage auf Niederlegung eines konservativen Wahlkomite's von neun Mitgliedern und verläßt unter anhaltendem Beifall die Tribüne.

Ein Hr. v. Berchère will die Kandidatur Rémusat vom monarchistischen Standpunkte bekräftigen, wird aber bald durch allgemeinen Lärm überläßt. Man nimmt eine Tagesordnung an, wonach die Kandidaturen Barodet und Rémusat mit gleicher Entschiedenheit bekämpft werden müssen, und ernannt folgende Personen, die aber sämmtlich nicht anwesend sind und von denen es also fraglich ist, ob sie diese Ehre annehmen, in das Komite: Herzog v. Parocheffoucauld-Biacca; Henri Chevreau, ehemaliger Minister des Kaiserreichs; Gemeinderath Binder; Graf Moriz, Sekretär des Cercle Français; v. Venque, Generalsekretär der Bank von Frankreich; Kaufmann Dufauré; Advokat Lauchaud; Abg. Raoul Duval; Oberst Stoffel. Die Versammlung geht dann unter den Rufen: „Es lebe Frankreich!“ auseinander.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Apr. Mit dem neuesten Bändlein „Das badische Land oder badische Heimatkunde. Eine geographisch-statistische und historische Skizze von Dr. Jos. Bed. Karlsruhe, G. Braun. 1873.“ hat der Verfasser sein bekanntes Talent klarer, übersichtlicher und prägnanter Darstellungs- und Gruppirungskunst neu bewährt. Man kann auf so wenig Raum (104 Seiten) schwerlich besser Alles zusammenstellen, was über unser badisches Land zu sagen ist, und wir empfehlen das Bändlein besonders allen Lehrern, welche in der badischen Heimatkunde unterrichten. Hierzu gibt es treffliche Anleitung; aber auch dem Beamten und Bürger wird es durch die genauen statistischen, geographischen und historischen Angaben, wie durch das angehängte Verzeichniß der Kreise, Amtsbezirke und Gemeinden des Landes mit Angabe der Größe und Einwohnerzahl zu einem handlichen Nachschlagebuch und zu einer angenehmen Belehrung über das nächstliegende und doch oft nur allzu wenig Bekannte. In den höhern Lehranstalten dürfte es auch in den Händen der Schüler sich als ein geeignetes Lehrbuch für eine eingehendere Behandlung des geographischen Unterrichts bewähren, um die Verbindung der Geschichte und Statistik, der physischen, technischen und geistigen Kulturverhältnisse, Bildungsanstalten und sozialen und politischen Organisationsverhältnisse eines Landes mit der Geographie an dem nächstliegenden Vaterlande deutlich zu machen. Die badische Heimatkunde, welche seit neuerer Zeit in allen badischen Schulen, aber zu oft leider als eine in's Maßlose gehende Auswendig- lernerei aller möglichen und unmöglichen Berge, Flüsse, Städte und Lösser getrieben wird, dürfte endlich auch durch die verständige Benützung dieses Buches auf eine gefällige und idealere Behandlung zurückzuführen sein!

Gleichfalls über „Bed's badische Heimatkunde“ geht uns von anderer Hand eine Bspredung zu, der wir zur Ergänzung des Obigen folgendes entnehmen:

Der Verfasser, durch die Herausgabe von Lehrbüchern der Geschichte auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus rühmlich bekannt, bietet uns in dem Bändlein eine Arbeit über Boden, welche, ursprünglich für die neueste Auflage des Brockhaus'schen Konversationslexikons bestimmt, in dieser nun vor uns liegenden Form einen größeren Leserkreis um so mehr ansprechen dürfte, als sich dieselbe durch ein weiches Maßhalten hinsichtlich der Darbietung des Stoffes, durch übersichtliche Anordnung desselben, sowie durch eine wohlthuende Wärme, die das Ganze durchzieht, vor anderen vortrefflich ausgezeichnet. Mag man eine blühende Kunstmit über Verhältnisse des badischen Landes wünschen, welcher Art sie auch sein mögen: das Bändlein ertheilt den gewünschten Rath. Die darin gebotenen statistischen Notizen beruhen auf den neuesten offiziellen Mittheilungen. Bezüglich der Höhenangabe der Berge ist außer der Berechnung in Metern jene in badischen Fuß beigefügt. So haben wir an dem Bändlein ein vortreffliches Nachschlagebuch, das in keiner Familie, keiner Antik- oder Geschichtsstube, keiner Schule fehlen sollte. Auch haben wir die Uebersetzung, daß es sich bei dem billigen Preise von nur 36 Kreuzern, gebunden, bald in solchen Schulen Eingang verschaffen wird, welche sich eine ausgedehntere Behandlung Bodens zur Aufgabe machen. Das Werkchen zerfällt in zwei Abtheilungen. Die erste von SS 1-27 enthält eine geographisch-statistische Darstellung des badischen Landes und behandelt in sechs Abschnitten die natürliche Beschaffenheit des Landes, die physische Kultur, die technische Kultur und den Handel, die geistliche und sittliche Kultur, die Bevölkerung und endlich die Verfassung und das öffentliche Leben des Staates. Der zweite Theil, welcher die SS 28-38 umfaßt, gibt uns eine geschichtlich-darstellung des badischen Landes. Daran schließt sich als Anhang ein Verzeichniß der Kreise, Amtsbezirke und Gemeinden des Großherzogthums mit Angabe der Größe und Einwohnerzahl. Wir hätten nur gewünscht, daß dem Buche ein Kärtchen Bodens beigegeben wäre, was freilich den Preis um einige Kreuzer erhöht haben würde.

* Katholische Delegirtenversammlung

im Hotel Rheind in Bonn, am 20. April 1873.

Anwesend über hundert Delegirte, größern Theils aus Bonn, Köln und andern rheinischen Städten, einige aus Westfalen, Nassau, Schlesien, H. ssen, Baden, Bayern (aus München die Professoren Cornelius, Friedrich und Verchold); aus Holland ist der Kanonikus von Blooten von Amersfort zugegen. Zum Vorsitzenden der Versammlung wird Geh. R. v. Schulte

aus Bonn, zum Vizepräsidenten Ober-Reg.-Rath Wälffing aus Köln ernannt. Es wird zunächst über den Ort des im Herbst abzuhaltenen Kongresses verhandelt. Einladungen liegen vor von Konstanz und Breslau. Konstanz wird von Prof. Reintens und App.-Ger.-Rath Petri (Wiesbaden) mit Rücksicht auf die Nähe der Schweiz und auf das Wünschenwerthe und in der Schweiz sehr gewünschte Zusammengehen der Schweizer und Deutschen empfohlen; von Prof. Friedrich mit Rücksicht auf den dringenden Wunsch der Konstanzer Katholiken. Konstanz wird fast einstimmig als Ort des Kongresses angenommen. Vize- Richter Reuthner (Kaiserslautern) schlägt vor, den Kongreß Ende August oder Anfang September zu halten, Ober-Reg.-R. Wälffing 19. bis 21. September.

Auf den Antrag von App.-Ger.-Rath Petri und Prof. Cornelius wird beschlossen: der Kongreß soll nach dem 10. Sept. stattfinden, die Bestimmung der Tage wird den beiden Zentralkomite's in Köln und München nach Verständigung mit dem Konstanzer Lokalkomite überlassen. Letzteres soll ersucht werden, für die lokalen Arrangements Sorge zu tragen. Was die übrigen Vorbereitungen betrifft, so sollen die Unionsangelegenheiten durch die dafür in Köln bestellte Kommission, die theologisch-kanonischen Fragen durch die sog. „Bischöf. Kommission“, die sich durch Kooptation verstärken kann, vorbereitet werden, politische und organisatorische Fragen durch die Zentralkomite's in Köln und München, speziell badische Angelegenheit durch das Heidelberger Komite. Die wichtigeren Anträge sollen 14 Tage vor dem Kongreß den einzelnen Vereinen gedruckt zugesandt werden.

D. R. Wälffing erstattet Bericht über die Thätigkeit des Kölner Zentralkomite's seit dem vorigjährigen Kongreß. Im Anschluß daran werden von verschiedenen Seiten Empfehlungen und Wünsche in Bezug auf den „Deutschen Merkur“ und den Königsberger „Katholiken“ ausgesprochen; von Seiten der H. Petri und Reuthner wird unter Zustimmung der Versammlung beantragt, daß letzteres Blatt einen Artikel über die Sydow'sche Angelegenheit gebracht, welcher den Grundlag verleihe, sich in innere protestantische Angelegenheiten nicht einzumengen; Jeder könne sich über solche Fragen sein Urtheil bilden und dasselbe ausdrücken; es müsse aber auch der Schein vermieden werden, als ob solche Urtheile im Namen der Katholiken ausgesprochen würden.

Prof. Friedrich berichtet über die Thätigkeit des Münchener Komite's, Vize-Richter Reuthner über den Fortgang der Bewegung in der Pfalz.

Geh. Rath v. Schulte macht als Vorsitzender der sog. „Bischöf. Kommission“ folgende Mittheilungen: Die Wahl eines Bischofs (zunächst nicht zu einer Bischofs), dessen Dotation für eine Anzahl von Jahren durch Zeichnungen in den Gemeinden und Vereinen sicher gestellt ist, soll am Mittwoch nach Pfingsten (4. Juni) in der Rathhauskapelle zu Köln vorgenommen und auf diesen Tag baldigst die Wahlversammlung einberufen werden. Der Erzbischof von Utrecht hat sich in einem in den letzten Tagen eingetroffenen Briefe bereit erklärt, den gewählten Bischof zu konsekriren (die Versammlung bringt dem Erzbischof ein Hoch aus). Die Kommission hat ferner den Entwurf einer Gemeinde- und Synodalordnung ausgearbeitet; dieser soll bei der Einladung zur Wahl den einzelnen Gemeinden mitgetheilt werden, um von der Wahlversammlung am Tage vor der Wahl provisorisch angenommen, resp. abgelehnt oder amendirt zu werden, vorbehaltlich der definitiven Beschlußnahme der unter dem Vorsitz des Bischofs versammelten Synode. Zugleich sollen die Gemeinden aufgefordert werden, den Entwurf zum Gegenstande einer Berathung zu machen und etwaige Bedenken und Abänderungsvorschläge der Kommission einzusenden, um eventuell eine Umarbeitung des Entwurfs vorzunehmen. Zu einer Diskussion und Beschlußfassung über diesen Gegenstand, erklärt Hr. v. Schulte, sei die heutige Versammlung nicht kompetent.

D. R. Wälffing und Adv.-Anwalt E. v. E. halten eine Diskussion für wünschenswerth; sie erklären Namens der Kölner Gemeinde, daß die definitive Annahme der Synodal- und Gemeindeordnung dem Kongreß oder einer von den beiden Zentralkomite's zu berufenden Delegirtenversammlung vorbehalten werden müsse. Die Diskussion nimmt einen sehr animirten Charakter an. Die Versammlung erklärt sich schließlich mit allen gegen 11 Stimmen gegen eine weitere Fortsetzung derselben und für die Zustimmung zu den Propositionen der Kommission.

Hamburg, 18. Apr. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Saxonia“, Kapitän Brandt, welches am 1. d. Mis. von hier abgegangen, ist am 17. d. Mis. 4 Uhr Morgens wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Das Neue Blatt 1873, Nr. 31 ist so eben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena.“ Von Wilke Collins. — „Rondeaux ou Tréma.“ Von Georg Baron Opherrn. — „Verschollene Thiere.“ Von Dr. Franz Schlegel. — „Dissonanzen.“ Novelle von Leo Herzberg. — „Heitere Chronika.“ Von D. H. — „Für Haus und Herd.“ — „Merlet.“ Die beiden Kronen. — Eine Erinnerung an Dawson. — Eine Abtantenversammlung eignet Art. — „Der Himmel schenkte Dir das Leben.“ Gedächtnis. — Bei Seiner Excellenz. — Die Volksfurcht in der Stadt der reinen Banannt. — Räthsel. — „Neue Wägerschau.“ — An Illustrationen: Die beiden Kronen. — Bogumil Dawson als Richard III. — Eine Abtantenversammlung. — Die Volksfurcht in Königberg. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer in mm, Temp. in °C, Feuchth. in Prozentsatz, Wind, Himmel, Witterung. Data for 21. April, 22. April, 23. April.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 21. Apr. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 89 1/2, per Septbr.-Oktbr. 78 1/2, Roggen per April-Mai 54 1/2, per Juni-Juli 54 1/2, per Juli-August 53 1/2, per Septbr.-Oktbr. 53 1/2, Rüböl per April-Mai 21 1/2, per Septbr.-Oktbr. 2 1/2, Spiritus per April-Mai 17 Tblr. 25 Sgr., per August-Septbr. 18 Tblr. 23 Sgr.

Wien, 21. Apr. (Schlußbericht.) Weizen höher, eff. diefiger 8 1/2 Tblr., effectiv fremder 8 Tblr. 24 1/2 Sgr., per Mai 8 Tblr. 21 1/2 Sgr., per Juli 8 Tblr. 17 Sgr., per Noobr. 7 Tblr. 26 Sgr., Roggen fest, effectiv diefiger 5 1/2 Tblr., per Mai 5 Tblr. 6 1/2 Sgr., per Juli 5 Tblr. 9 1/2 Sgr., per Noobr. 5 Tblr. 11 1/2 Sgr., Rüböl besser, effectiv 12 Tblr. 24 Sgr., per Mai 12 Tblr. 24 Sgr., per Okt. 12 Tblr. 12 Sgr.

Magdeburg, 19. April. Das Geschäft in Rohzucker war in den verwichenen acht Tagen wieder nicht belangreich, da dem geringen Ansehens auch nur mäßiger Begehr gegenüberstand. Es wurden ca. 22,000 Zmr. zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt. Die heutigen Notierungen sind für: 91 1/2 erste Produkte 9 1/2 - 10 1/2 Tblr., 92 1/2 do. 10 1/2 - 10 1/2, 93 1/2 do. 10 1/2 - 11, 94 1/2 do. 11 1/2 - 11 1/2, 95 1/2 do. 11 1/2 - 11 1/2, 96 1/2 do. 11 1/2 - 11 1/2, 97 1/2 do. 11 1/2 - 11 1/2, je nach Farbe und Korn. Rübölzucker 1ma 13 1/2 - 13 1/2, do. 2da 13 1/2 - 13 1/2, Nachprodukte 8 1/2 - 10 Tblr. Für raff. Zucker in allen Qualitäten zeigte sich recht gute Feine. Raffinaden haben ihren letzten Preisstand sehr fest behauptet. Brommelis erfreuten sich einer Steigerung von 1/2 Tblr. und g-mahlene Zucker von 1/2 - 1/2 Tblr. Umgekehrt sind ca. 50,000 Brode und ca. 12,000 Zmr. gemahlene Zucker und Farine. Notierungen: Erste Kohlen: Extra beste Raiffade incl. Fab-Tblr., feine do. do. 16 bis 16 1/2, do. do. feine 16 - 16 1/2, g-mahlene do. do. 15 1/2 - 16, fein Mehl excl. Fab 15 1/2 - 12, mittel do. do. 15 1/2 - 15 1/2, ordin. do. do. 14 1/2 - 15, gemahlene do. 1a incl. Fab 14 - 14 1/2, do. 2a 13 1/2 bis 13 1/2, Farin do. 11 1/2 bis 13 Tblr. Muskatrüböl-Syrup 40 Sgr. per Zmr. excl. Lonne.

Halle, 19. April. Rohzucker. Die im Laufe dieser Woche an den Markt gebrachten Partien wurden zu hohen Preisen schnell genommen und belief sich der Umsatz auf ca. 13,000 Zmr. raff. Zucker. Für Brode sowohl wie für gemahlene Zucker war die Nachfrage eine andauernd amirante und flüchten sich Preise für letztere gegen die Vorwoche um ca. 1/2 Tblr. höher. Umsatz 30,000 Brode und 3100 Zmr. gemahlene. Heutige Notierungen: Rübölzucker je nach Farbe und Korn über 98 1/2, 13 1/2 - 13 1/2 Tblr., centif. 1. Produkt 98 1/2, 12 1/2 - 12 1/2, 97 1/2, 12 1/2 - 12 1/2, 96 - 95, 11 1/2, 11 1/2, 11 1/2, 92 1/2, 10 1/2 - 10 1/2, 91 1/2, 10 1/2 - 10 1/2, 90, 10 1/2, 93 bis 82 1/2, 9 1/2 - 8 1/2, Rüböl-Syrup excl. To. 40 Sgr. Bei Weizen aus erster Hand per 100 Pfd.: Raiffade, 1ma excl. Fab 13 1/2 - 13 1/2, 2da do. do. 15 1/2, Mehl, 1ma do. do. 15 1/2, 2da do. do. 15 1/2, gem. Raiffade incl. Fab 15 1/2 - 15 Tblr., do. Mehl do. do. 14 1/2 bis 13 1/2, Farin weiß do. do. 12 1/2, blond do. do. 12 1/2, gelb do. do. 12 - 11 1/2, raff. Syrup incl. To. 3 1/2 bis 4 Tblr.

Hamburg, 21. Apr. Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per

April-Mai 255 G., per August-Septbr. 239 G., Roggen per April-Mai 154 G., per August-Septbr. 147 G.

München, 20. Apr. (Frankf. Bz.) Die gestrige Generalversammlung der süddeutschen Bodencreditanstalt genehmigte die Verteilung von 8 1/2 Dividende und Dotierung des Reservefonds mit 53,000 fl.

Mannheim, 21. Apr. Getreide unverändert. Weizen und Petroleum matt. Weizen, hiesiger 18 1/2 - 16 1/2 fl., norddeutscher 18 1/2 - 16 1/2 fl., russischer 15 1/2 - 16 1/2 fl., hiesiger 18 1/2 - 16 1/2 fl., württembergischer 18 1/2 - 16 1/2 fl., fränkischer 18 1/2 - 16 1/2 fl., ungarischer 12 1/2 - 12 1/2 fl., Daxer effectiv 9 - 1/2 fl., Hafer, auf Lieferung - fl., Kernen 15 1/2 - 1/2 fl., Rohstroh, ungarischer - fl., deutscher 19 - 1/2 fl., per 100 Kilo. Bohnen 11 - 12 fl., Kleinfarmen, deutscher I - fl., deutscher II - fl., Luzerne - fl., Geparlette - fl., Rind 22 1/2 - 1/2 fl., sojeweise 22 1/2 - 1/2 fl., Rüböl 22 fl., saßweise 22 1/2 fl., Branntwein 50 1/2 Tcalles 50 l., Petroleum 11, saßweise 11 1/2 fl., per 50 Kilo mit Faß. Weizenmehl per 100 Kilo mit Saß: Nr. 0 27 fl., 45 fl., Nr. 1 24 fl., 30 fl., Nr. 2 21 fl., 30 fl., Nr. 3 19 fl., 30 fl., Nr. 4 15 fl., 30 fl., Roggenmehl Nr. 0 16 fl., 45 fl.

Mannheim, 21. Apr. Auf das herliche Frühlingwetter der letzten Wochen ist vorwiegend, raute Witterung gefolgt, doch ohne Nachteil für das Fortschreiten einer üppigen Vegetation, die überall wahrnehmbar ist; der Stand der Saaten berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Im Getreidegeschäft hat sich in letzter Woche wieder etwas mehr Leben gezeigt und auch der heutige Markt verläuft mit ziemlicher Nachfrage von auswärtigen in sehr gutem, wir notieren: Weizen 16 1/2, 1/2 fl., Roggen 10 1/2, 1/2 fl., Gerste 12 1/2, 1/2 fl., Hafer 9 1/2, 1/2 fl., per 100 Kilo netto. Das Geschäft in Samen erweist sich für diese Saison seinem Ende zu; immerhin geben noch Aufträge auf Notbedarf und Luzerne ein, während Wollsaat und Spaltseid ganz vronschüssig bleiben. In schönen Qualitäten notieren wir: Rotblat 27 à 26 fl., Luzerne 29 à 27 fl., Wollsaat 8 à 7 fl., Alles per 50 Kilo brutto.

Stuttgart, 21. Apr. Weizen, württembergischer - fl. - fr., norddeutscher - fl., ungarischer 8 fl. 36 fr., böhmischer 8 fl. 26 fr., Kernen 8 fl. 20 fr., Gerste, böhmische - fl., ungarische - fl. - fr., Hafer 4 fl. 21 fr., Roggen 5 fl. 42 fr., Mehl, Nr. 1 - fl. - fr., Nr. 2 - fl. - fr., Nr. 3 - fl. - fr.

Freiburg i. B., 19. Apr. Auf dem hiesigen Fruchtmarkt sind die Früchte verkauft worden per Zentner: Weizen v. 9 fl. - fr., mittlerer 8 fl. 21 fr., geringster 7 fl. 21 fr., Halbweizen besser 7 fl. 12 fr., mittlerer 6 fl. 48 fr., geringster 5 fl. 25 fr., Roggen besser 5 fl. 42 fr., mittlerer 5 fl. 23 fr., geringster 5 fl. 13 fr., Weizen besser 5 fl. 6 fr., mittlerer 5 fl. 3 fr., geringster 4 fl. 59 fr., Gerste 6 fl. - fr., mittlere 5 fl. 34 fr., geringste 5 fl. 15 fr., Hafer 5 fl. 15 fr., mittlerer 5 fl. 2 fr., geringster 4 fl. 54 fr.

Paris, 21. Apr. Rüböl rubia, per April 89 7/8, per Mai-Juni 91 - , per Septbr.-Oktbr. 92 5/8, Mehl, 8 Marken, fest, per April 71 7/8, per Mai-August 73 - , per Juni-August 73 5/8, Zucker, diepionite, 62 5/8, Spiritus per April 53 5/8.

Amsterdam, 21. Apr. Weizen loco unverändert, per Mai 370, per Oktober 350, Roggen loco behauptet, per Mai 199 1/2, per Oktober 197 1/2, Raps loco, per Frühjahr 408, per Herbst 406, Rüböl loco 41 1/2, per Mai 41 1/2, per Herbst 41 1/2.

London, 19. Apr. (Handelsbericht der Woche.) Auf dem Geldmarkt herrschte in der abgelaufenen Woche eine ziemliche

Stillschließung, trotz welcher und trotz des im Ueberflusse vorhandenen Geldes kein Geschäft unter dem Bankminimum abgemacht wurde. Nur in sehr geringen Fällen konnten allseitige Beschlüsse zu einem geringen Bruchteil unter dem Bankfuß untergebracht werden. Die Fortdauer der Lage wird auf ein englisches Regierungsgeschäft unter Bedingung sofortiger Kündigung für 1 1/2 - 3/4 zu erlangen. Trotz des Geldüberflusses auf offnem Markt und auf der Börse herrscht so ziemlich allgemein die Ansicht, daß der Bankfuß nach dem 1/4 wenigstens werde hinaufschraubt werden. Grund zu dieser Befürchtung bieten einerseits der niedrige Stand der Bankrente, andererseits die kleinen Abflüsse der Bank von Zeit zu Zeit. Der Abfluß von 100,000 Pf. St. nach N.Y. York gestern hat die Befürchtung noch erhöht und nicht wenig auf die Stimmung der Börse gedrückt. Seit dem 9. Feb. nur 17,300 Pf. St. aus Hindien angekommen und da diese für den Ausfuhrbedarf nicht hinreichten, mußte die Bank noch 132,000 Pf. St. geprägtes Gold für Deutschland und Südamerika hergeben. Mäßig indessen, daß die Bank in nächster Zeit verschont bleibt, da für den 21. d. M. die Ankunft von 638,000 Pf. St. mit der Ueberlandpost angekündigt ist. Der Preis für Silber, das momentan seinen Weg nach dem Festland findet, hat keine Veränderung erfahren. Neue amerikanische Dollars wirken sehr fest und politen 56 d. - Die Fonds Börse hat sich in der vergangenen Woche nur wenig auf neue Geschäfte eingelassen, die der halbmonatlichen Regulierungen unmittelfach auf die Divergenz folgten. Nichtsdestoweniger war der Ton recht fest, und britische, indische, ausländische Regierungsgeschäften, wie auch heimische Bahnen können gute Chancen aufweisen. Die Leichtigkeit, mit welcher Gold an der Börse beschafft werden konnte, hat natürlich den Ton gehoben und die Regulierungen erleichtert. Der amerikanische Markt steht noch ganz unter dem Einflusse der eben nachrichtigen aus New York, wenn auch die Kursveränderungen nur unbedeutend sind. Amerikanische Papiere schied das recht Leben und Gries wie Atlantic und Great Western haben eine kleine Erholung erlitten. Lombard Venetianische Aktien waren zu einer Zeit mit Profit begehrt, flelen aber auf die 20-Francs Dividende hin. Telegraphenaktien sind endlich etwas ruhiger geworden und die Spekulation unbedeutender. Von dem heutigen Geldmarkt ist nichts Besonderes zu berichten und von der Börse, die sehr still ist, nur, daß eine anglo-australische Dampfschiffahrtsgesellschaft sich mit einem Kapital von 1,200,000 Pf. St. in 125,000 Aktien à 10 Pf. St. zu bilden im Begriffe ist, welche eine direkte Verbindung zwischen England und Australien via Kap d. guten Hoffnung herstellen will. Die Gesellschaft beschließt, sechs Dampfer von 4000 bis 5000 Tonnengröße und für 600 Passagiere berechnet zu bauen, welche in 42 Tagen den Weg nach Melbourne zurücklegen sollen, ohne an den Zwischenhäfen zu halten.

London, 21. Apr. Consols 93 1/8, Amr. 90 1/2, Säuwimende Weizenladungen fest, einactressen 11, zum Verkauf angeboten 5 Car. go. Rind loco 33 fl. 3 - 6 d. Weizen und Mehl fest, aber ruhig.

Liverpool, 21. Apr. Baumwollmarkt. Umsatz 14,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 B. Middling Upland 9 1/2, Middl. Orleans 9 1/2, Fair Egyptian 10 1/2, Fair Dhollerab 6 1/2, Fair Broach 6 1/2, Fair Domra 6 1/2, Fair Madras 6 1/2, Fair Benga 4 1/2, Fair Smyrna 7 1/2, Fair Perma 9 1/2, Middl. fair Dholl. 5 1/2, Middl. Dhollerab 4 1/2, Good middl. Dholl. 5 1/2, Good fair Domra 7 1/2, Frk.

Der verantwortliche Redakteur: Dr. J. Fern. Kroenlein

11767. 1. Bad Rippoldsau
im badischen Schwarzwalde.
Reizendes, mit Nadelbögern bewaldetes Gebirgthal; geschützte Höhenlage, 2000' über dem Meere; stärkende aromatische Berg- und Waldesluft.
Die Mineralquellen, salinische Stahlfäuelinge, reichhaltig an freier Kohlensäure, Eisen und Salzen, heilkräftig bei Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Nervenleiden und Unterleibsfrantheiten.
Die Mineralwasserbäder mit Dampfbetzung; Douche- und Kiefernadel-Bäder, Milch- und Molkenturen, die Natron- und Schwefelnatronen erweitern den Kreis der Heilmittel.
Die ärztliche Behandlung besorgt, wie seither, der Großh. Badearzt, Medicinalrath Feysler.
Post- und Telegraphenstation vom 1. Mai in der Anstalt; Postverbindung mit Station Hausach, einzigtalbach.
Der Betrieb der Kuranstalt wird nach dem Ableben des seitherigen Besitzers von dessen Familie sorgfährig und werden Wohnungs- und Mineralwasserbestellungen, sowie sonstige Anfragen entgegengenommen von
Fritz Goeringer Erben,
Eigentümer der Mineralquellen und der Kuranstalt.

Ein gut renommirtes Hotel
in einem lebhaften, an frequenter Verkehrsstraße gelegenen, sehr besuchten Bade-Orte des Schwarzwaldes ist zu verkaufen und kann mit demnächstigen Beginne der Saison übernommen werden.
Dieses in den Reise-Handbüchern gut empfohlene und weitbekannte Hotel hatte sich in den letzten Jahren einer sehr bedeutenden Frequenz zu erfreuen und bietet einem strebsamen Wirthe beste Gelegenheit zu reichlichem Auskommen.
Näheres bei dem Agentur-Bureau von **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

11744. 1. Hagenuu.
Holz-Verkaufs-Bekanntmachung.
Kaiserliche Oberförsterei Hagenuu-Of.
Am Freitag den 9. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, sollen im Kaufhause zu Hagenuu folgende Stamm- und Brennholz öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden
I. Staats-Wald Königsbrühl:
34 Eichen-Stämme,
7 Buchen-
164 Birken-
693 Kiefern-
II. Ungetheilte Hagenuu-Wald:
Aus den Schlägen der Districte: Kirchlach, Harzlach und Stiefelhardt
A. Stammholz:
ca. 10 Eichen-Stämme,
" 3000 Kiefern-Stämme,
" 300 Stangen.
B. Brennholz:
Schichtholz, Knüppelholz, Kiefernholz, Stochholz
Kiefern-1600 Rammtr., 1000 Rammtr., 300 Rammtr., 2200 Rammtr.
Die speziellen Bedingungen des Verkaufs werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht werden.
Verzeichnisse der Loos-Eintheilung können vom 2. Mai cr. ab in meinem Bureau in Empfang genommen werden.
Hagenuu, den 19. April 1873.
Der Oberförster
Weerwein.

11835. 3. Eine schmalspurige Tender-Lokomotive
von 90 Centimeter Spur, 20 oder 30 pferdebekräftigt, neu oder gebraucht, wird zu kaufen gesucht.
Offerte mit Beschreibung, Angabe des billigen Preises und Lieferzeit beliebe man unter **R. A. 897** an die Annoncen-Expedition von **Hassenstein & Vogler** in Frankfurt a. M. gelangen zu lassen.

11840. 2. Karlsruhe.
Mühlverkauf.
Im badischen Unterhiesigen, wenige Minuten von einer kleinen Stadt entfernt, in Mitte großer fruchtreicher Orte, in sehr freundlicher Lage und an der Eisenbahn gelegen, ist eine sehr frequente **Kunden- und Handels-Mühle**, auf welcher ein Realwirthschaftsrecht ruht, mit Wasser- und Dampftrieb, mit neuem Mühlwert nach besserer Konstruktion, bestehend in 6 Mahlgängen, Schäl- und Fruchtputzgang, Griesputzmaschine, Schwingmühle, Schöpfwerken und Saugzug; ferner mit Sägmühle und Hanfweber; ferner geräumigen Wohn- und Oekonomiegebäuden, Garten, Baumstüd und Wiesenland - aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen.
Näheres Auskunft erteilt **C. Baumann, Akademiestraße 20 in Karlsruhe.**

11733. 2. Meersburg.
Wein-, Weinbese-rc. Versteigerung.
Aus der Spitalkellerei Meersburg kommen am **Donnerstag den 24. April d. J. Vormittags 10 Uhr,** auf hiesigem Rathhause verschiedene reingehaltene Weine aus den Jahrgängen 1871 und 1872 nebst ca. 39 Hektoliter Weinbese und 10 Kilo Floz zur Versteigerung.
Dies bringen wir mit dem Anfügen zur Kenntnismahme, daß auch nach der Versteigerung Weine um den Anschlag und gegen Vorzahlung abgegeben werden.
Meersburg, den 18. April 1873.
Spitalverwaltung,
Waldschütz.

11752. 2. Karlsruhe.
Wichtig für Lithographen!
Versteigerungsanzeige
Aus Antrage des Eigentümers und wegen Wohnungsveränderung des technischen Leiters werden die zum bisherigen Betrieb der **C. Feitshaus'schen lithographischen Anstalt und Steindruckerei** erforderlichen gewesenen Geräthschaften und Materialien veräußert Karlsruhe Nr. 6: abier **Donnerstag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** und den darauf folgenden Tag, Vormittags 9 Uhr anfangend, einer öffentlichen Steigerung gegen gleich

baare Zahlung angesetzt.
Dieselben bestehen hauptsächlich aus:
2 Sternpressen, 1 Glättpresse (von Groß in Stuttgart), 1 vollständigen Reliefmaschine, Schäften, Schließ-, Arbeitsstischen, mehreren Hundert Stück schönen, mitunter größeren Steinen, Farben, Bronze etc.
Bezüglich der Geräthschaften wird bemerkt, daß dieselben sämtlich die Probe der Leistungsfähigkeit vorzüglich bestanden haben, insbesondere aber aus der Reliefmaschine Produkte hervorgegangen, welche mit Recht als das Beste auf dem Gebiete der Lithographie bezeichnet werden müssen.
Den Steinen, beziehentlich auf deren Flächen, liegt solch ein Reichthum von anerkannt schöpferischen Ideen, sowohl in künstlerisch-geometrischer als kalligraphischer, fantastischer Richtung, Motiven in allen Manieren und Richtungen etc. vor, daß deren gangbar oder theilweiser Besitz jedes ästhetische Institut wesentlich interessiren dürfte.
Der Beauftragte:
W. Merke jun., Geschäftssagent.

Strafrechtspflege.
Ladungen und Forderungen.
B. 337. Sect. III. J. Nr. 1397. Nachst. Der Musikleiter der 6. Compagnie des 6. badischen Infanterieregiments Nr. 114 Hugo Laier von Wörth, Amt Uettingen, hat sich am 11. Februar d. J. ohne Erlaubniß aus hiesiger Garnison entfernt und konnte dessen Aufenthalt bis jetzt nicht ermittelt werden. Es wird daher das Anwesenheitsverfahre gegen denselben eröffnet und Termin zur Hauptverhandlung auf den 26. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt, wozu der Abwesende mit dem Anfügen vorgeladen wird, sich spätestens auf diese Zeit einzufinden und hier zu stellen, indem er sonst für fahnenflüchtig erklärt und in die gesetzliche Strafsache zwischen 50 und 1000 Thalern verfaßt würde.
Rastatt, den 17. April 1873.
Kgl. Commandantur - Gericht der Festung Rastatt.

Für den abwesenden Generalleutnant u. l. Commandanten:
Schellenberg, R e h m,
General-Major und Oberamtmann.
II. Kommandant.
Urtheilsverurtheilungen.
B. 273. Nr. 5406. Lörach. J. A. E. gegen Johann Georg Jermann von Wappach, wegen Diebstahls, wurde derselbe nach Beschluß Großh. Kreis- und Hofgerichts vom 7. M. Nr. 825, von der Anschuldiung des Diebstahls freigesprochen, sowie von den Kosten. Lörach, den 10. April 1873. Großh. bad. Amtsgericht. **K e r k e m a i e r.**
B. 319. Nr. 4891. Konstanz. J. A. E. gegen Josef Martin Beirer von Hienhausen wegen unbesugten Haltens von Glücksspielen erließ der Großh. Gerichtshof unterm heutigen folgenden
B e f e h l u ß.
Der von dem Angeklagten Josef Martin Beirer von Hienhausen gegen das schöffengerichtliche Urtheil des Großh. Amtsgerichts Etodach vom 29. Januar d. J., Nr. 2001, ergriffene Rekurs gilt, da der Rekur-

rent trotz ordnungsmäßiger Ladung zu der heutigen Verhandlung nicht erschienen ist, gemäß § 384, 399 der St. P. O. für aufgehoben, unter Verfallung des Rekurses in die Kosten. Dies wird dem Angeklagten hiermit verkündet.
Konstanz, den 7. April 1873.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Rekurskammer.
S c h m i d t.

Verwaltungsachen.
Aushebung.
11727. 1. Nr. 3144. Triberg.
Das Kreis-Erbschaftsgericht pro 1873 betr.
Das Kreis-Erbschaftsgericht für den Amtsbezirk Triberg findet am Montag den 5. Dienstag den 6. und Mittwoch den 7. Mai d. J., jeweils Vormittags 8 Uhr beginnend, in den städtischen Rathhause hier statt; was wir hiermit zur Kenntniß der Stellungs-pflichtigen bringen.
Triberg, den 18. April 1873.
Großh. bad. Bezirksamt.
S a l g e r.

11717. Nr. 1954. Ettlingen.
Das Kreis-Erbschaftsgericht pro 1873 betr.
Die diesjährige Aushebung der Kreis-Erbschaftskommission findet am 5., 6. und 7. Mai l. J. im Rathhause zu Ettlingen in folgender Ordnung statt, am Montag den 5. Mai, präcis 1/2 8 Uhr, beginnt die Musterung aller Wehrpflichtigen aus den Gemeinden:
Bruchhausen, Bursbach, Bunsbach, Ettlingen, Ettlingenweiler, Geyersloh, Forchheim und Weilsch in der Art, daß von jedem Orte zuerst die etwaigen Rückständigen des Jahres 1870, sodann die Zurückgestellten und Verpflichtbaren des Jahrgangs 1851, sodann diejenigen des Jahrgangs 1852, nach diesen aber die Pflichten des Jahrgangs 1853 gemustert werden. Am Dienstag den 6. Mai, Vorm. 1/2 8 Uhr, folgt in gleicher Weise die Musterung der Wehrpflichtigen aus den Orten:
Wörsch, Neuburgweier, Oberweier, Pfaffenroth, Weilschbach, Schielberg, Schluttenbach, Schülbronn, Speßart, Sulzbach und Weilschbach, Am

Mittwoch den 7. Mai, Vormittags 9 Uhr, findet endlich die Loosziehung für den laufenden Jahrgang statt.
Alle hier Stellungs-pflichtigen werden aufgefordert, in der ihnen bestimmten Weilschloß sich zur Musterung zu stellen, widrigenfalls sie die gesetzliche Strafe zu gewärtigen haben, des Rechts zur Loosziehung für verlustig erklärt, und in erster Reihe angezogen werden.
Ettlingen, den 17. April 1873.
Großh. bad. Bezirksamt.
L u m p p.

11725. 2. Bonndorf. Ein im Post- und Telegraphendienst geübter Postgehilfe kann bis 1. Juni c. eine Stelle finden bei der Kaiserlichen Post-Expedition Bonndorf.